



Die Stiftungen
des Erzbischofs
von Paderborn
Finanzbericht
2022

Stiftung Erzbischof von Paderborn

Stiftung St. Kilian

Stiftung Bischof Badurad

Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg

Stiftung Bischof Meinwerk

Stiftung St. Libori

Stiftung Bischof Imad

Inhalt

Stiftungsstruktur bewährt sich	4
Die Stiftungen des Erzbischofs von Paderborn.....	6
Zusammenfassung der Stiftungen über die Körperschaft öffentlichen Rechts	10
Im Dienst lebendigen Wirkens	13
Jahresabschlüsse der erzbischöflichen Stiftungen.....	15
Stiftung Erzbischof von Paderborn.....	16
Stiftung St. Kilian.....	20
Stiftung Bischof Badurad.....	24
Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg	28
Stiftung Bischof Meinwerk	34
Stiftung St. Libori	38
Stiftung Bischof Imad	42
Testat.....	46
Impressum.....	47

Hinweis: Aus rechnerischen Gründen können im Text und in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.

Stiftungsstruktur bewährt sich



Der vorliegende Jahresbericht der sieben Stiftungen des Erzbischofs von Paderborn zeigt, dass sich die Stiftungsstruktur bewährt hat. Mit den verschiedenen Schwerpunkten decken wir seelsorgliche, caritative und kulturelle Themen ab und fördern unterstützenswerte Projekte – in Handlungsfeldern, die nicht aus Kirchensteuermitteln finanziert werden können. Die jeweiligen Satzungen der erzbischöflichen Stiftungen bestimmen dazu den jeweiligen Stiftungszweck. Die Mittelvergabeordnungen geben verbindliche Regeln für die Auswahl der geförderten Projekte vor. Zu den Förderschwerpunkten gehörten 2022 unter anderem die Unterstützung einer Dauerausstellung im Kloster Corvey, mehrere Caritasprojekte sowie Initiativen in der Altenhilfe.

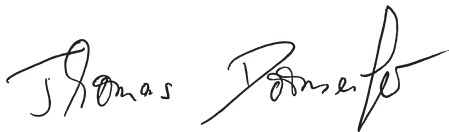
Zusammengefasst werden die Stiftungen in einer Körperschaft öffentlichen Rechts. Unter deren Dach wird auch ein konsolidierter Jahresabschluss erstellt. Diesen haben wir in diesem Jahr ergänzend zu den Einzelabschlüssen mit Bilanz und Ergebnisrechnung aufgenommen.

Ein wesentliches Ereignis im Wirtschaftsjahr 2022 war die Übernahme des Paderborner Studienfonds vom Land NRW, zu dessen Bestand unter anderem die Universitäts- und Marktkirche in Paderborn sowie die von der Theologischen Fakultät und vom städtischen Gymnasium Theodorianum genutzten Gebäudeteile des ehemaligen Jesuiten-Kollegs gehören. Der Erzbischöfliche Stuhl wird die Tradition des Paderborner Studienfonds im Bereich der Bildung sichern und weiterführen. Angesiedelt sind diese Einrichtungen nun in der Stiftung Bischof Imad.

Die wirtschaftliche Entwicklung im Berichtsjahr 2022 war aufgrund der Bewegungen an den Kapitalmärkten, insbesondere aufgrund des Kriegs in der Ukraine, eher negativ. Die Kapitalerträge aus den Stiftungsvermögen gingen weiter zurück, sodass auch die für Projektförderungen und Kapitalerhalt notwendigen Mittel größtenteils aus Rücklagen finanziert werden mussten.

Nach dem Rücktritt von Erzbischof Hans-Josef Becker wurde 2022 Msgr. Dr. Michael Bredeck als Diözesanadministrator die Führung des Erzbistums übertragen. Prälat Thomas Dornseifer hat als ständiger Vertreter des Diözesanadministrators den Vorsitz im Kuratorium des Erzbischöflichen Stuhls übernommen. Darüber hinaus ist im Jahr 2022 Wilhelm Stute als Mitglied des Kuratoriums ausgeschieden. Wir danken ihm herzlich für die in den vergangenen Jahren geleistete Unterstützung. Mit Stefanie Friemuth haben wir eine exzellente Nachfolgerin gefunden.

Unser Dank gilt auch allen weiteren Unterstützern, Projektbeteiligten und Mitarbeitenden für die erfolgreiche Arbeit im vergangenen Jahr. Auf der geschaffenen Basis werden wir auch in den kommenden Jahren das Wirken der Stiftungen erfolgreich fortsetzen können.

A handwritten signature in black ink, reading 'Thomas Dornseifer' in a cursive script.

Prälat Thomas Dornseifer
Ständiger Vertreter des Diözesanadministrators

Die Stiftungen des Erzbischofs von Paderborn

Der vorliegende Bericht stellt die Aufgaben der insgesamt sieben erzbischöflichen Stiftungen des Erzbischofs von Paderborn dar und erläutert die Bilanzen und Ergebnisrechnungen. Rechtsträger ist die Körperschaft des öffentlichen Rechts (KöR) Erzbischöflicher Stuhl zu Paderborn, die einen konsolidierten Jahresabschluss erstellt.

Die Struktur der erzbischöflichen Stiftungen basiert auf den von Erzbischof Johannes Joachim Degenhardt im Jahr 2000 errichteten Stiftungen St. Kilian, St. Libori und Bischof Meinwerk. Hinzu kam der Fonds Erzbischöflicher Stuhl, dessen Aufgaben heute durch die Stiftung Erzbischof von Paderborn wahrgenommen werden, die damit den Erzbischöflichen Stuhl im engeren Sinn bildet. In den vergangenen Jahren wurden diese Struktur und die Aufgabenzuordnung auf den zeitgemäßen Bedarf ausgerichtet und hinsichtlich der Stiftungszwecke weiter konkretisiert und ergänzt. Ziel ist es,

die verfügbaren Finanzmittel bedarfsgerecht einzusetzen. Dabei ist das Stiftungskapital zu sichern.

Bis zum Ende des 20. Jahrhunderts erfolgte die Vermögensverwaltung für die verschiedenen Vermögen auf Basis kameraler Buchführungsverfahren ohne formelle Bilanzierung. Bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts wurden zudem die Vermögen der eigenständigen Rechtsträger Erzbistum und Erzbischöflicher Stuhl nicht klar unterschieden, zumindest finden sich dazu keine eindeutigen Aufzeichnungen. Erkennbar ist aber aus den Akten jener Zeit, dass es immer spezifische Zweckbindungen für bestimmte Vermögensteile gab. Diese Zweckbindungen sind heute den verschiedenen Stiftungen eindeutig zugeordnet. Darüber hinaus wurde die Theologische Fakultät eindeutig der Trägerschaft des Erzbischöflichen Stuhls KöR beziehungsweise der Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg zugeordnet.

Erzbischöflicher Stuhl zu Paderborn Körperschaft öffentlichen Rechts (KöR)

Stiftung Erzbischof von Paderborn

Erzbischöflicher Stuhl
im engeren Sinn
Leitungsamt des
Erzbischofs und
laufende Verwaltung

Stiftung St. Kilian

Förderung
caritativer Tätigkeiten
im Erzbistum
Unterschiedliche
Projekte

Stiftung Bischof Badurad

Förderung von
Musik, Kunst, Kultur
im Erzbistum
Insbesondere
Unterstützung der
Mädchenkantorei

Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg

Trägerin der
Theologischen Fakultät
Paderborn
Laufende Finanzierung
des Betriebs der
Fakultät und der
Erzbischöflichen
Akademischen
Bibliothek

Klare Regeln für das Finanzmanagement

Ein wichtiger allgemeiner Grundsatz für Stiftungen ist, dass sie das jeweilige Stiftungsvermögen erhalten und ihre Aufgaben ausschließlich aus den Erträgen des Stiftungsvermögens bestreiten. Für das Finanzmanagement der Stiftungen gibt es deshalb klare Regeln:

- Für den Stiftungszweck werden ausschließlich die Vermögenserträge, nicht das Vermögen selbst, eingesetzt.
- Die Erträge werden ausschließlich für die jeweils definierten Stiftungszwecke eingesetzt.
- Um das Stiftungsvermögen real zu erhalten, wird die Kapitalerhaltungsrücklage entsprechend der jeweiligen Inflationsrate dotiert.
- Um Ergebniseinbrüche auffangen und aktuellen Projekterfordernissen begegnen zu können, wird eine allgemeine Rücklage gebildet, die auch die thesaurierten Erträge aus den Vorjahren enthält.

Die am Kapitalmarkt erzielbaren Zinsen auf das verfügbare Kapital bestimmen die quantitativen Handlungsmöglichkeiten der Stiftungen. Zudem

muss zur Substanzsicherung die Kapitalerhaltungsrücklage dotiert werden, was zunehmend schwieriger wird, da die Inflationsrate in den vergangenen Jahren deutlich über den aktuellen Kapitalmarktzinsen lag. Um die Kosten so gering wie möglich zu halten, erfolgt die Verwaltung des Erzbischöflichen Stuhls im Rahmen der Amtshilfe durch das Erzbistum Paderborn. So werden Doppelstrukturen vermieden.

Für die Kapitalanlage der Stiftungen hat das Kuratorium eigene Grundsätze der Vermögensverwaltung und Anlagerichtlinien festgelegt. Diese beschreiben die zugelassenen Anlageformen, Märkte und Anlagegrenzen sowie Risikolimitierungen. Dabei kommen grundsätzlich nur Anlageklassen in Betracht, die eine volkswirtschaftlich begründete Partizipation an Wachstum und Wohlfahrtsmehrung erwarten lassen. Spekulative oder außergewöhnlich komplexe Anlageinstrumente sind ausgeschlossen. Neben den Anlagekriterien Sicherheit, Rentabilität, Liquidität sowie Mischung und Streuung berücksichtigen die Anlagegrundsätze auch ethische Kriterien im Rahmen einer Nachhaltigkeitsstrategie. Zur Umsetzung der Kapitalanlagestrategie nutzen die Stiftungen neben der

Stiftung Bischof Meinwerk

Förderung von Bildung, Forschung und Wissenschaft im Erzbistum

Insbesondere Unterstützung von Schul- und Hochschulprojekten

Stiftung St. Libori

Sicherung der Versorgung von Ordensleuten und Missionaren aus dem Erzbistum und Unterstützung von katholischen Einrichtungen in wirtschaftlichen Schwierigkeiten

Stiftung Bischof Imad

Sicherung und Erhalt kirchlicher Immobilien im Erzbistum

Insbesondere Marktkirche und Gebäude der Theologischen Fakultät

Abbildung: Überblick über die Stiftungen unter dem Dach der Körperschaft öffentlichen Rechts

Amtshilfe durch das Erzbistum Paderborn externe Dienstleister. Die entsprechenden Auswahl- und Steuerungsprozesse sind ebenfalls in Richtlinien festgelegt.

Die Nachhaltigkeitsstrategie basiert auf der vom Zentralkomitee der deutschen Katholiken und der Deutschen Bischofskonferenz herausgegebenen Orientierungshilfe „Ethisch-nachhaltig investieren“. Ziel ist es, keine Finanzierungsmittel für Unternehmen oder Staaten bereitzustellen, die aus Sicht des Erzbischöflichen Stuhls in problematischen Geschäftsfeldern investieren beziehungsweise sozial, ökologisch oder politisch nur einen unzureichenden Schutz der Gesellschaft leisten.

Insbesondere sind Unternehmen beziehungsweise Unternehmensanleihen von Investitionen ausgeschlossen, die einen signifikanten Anteil ihres Umsatzes in folgenden Geschäftsfeldern erzielen: Rüstungsgüter oder Waffenherstellung, Tabakwaren, Pharmazeutika zur Durchführung von Schwangerschaftsabbrüchen oder Empfängnisverhütungsmittel, Atomstrom, Glücksspiel, Pornografie, Gentechnik. Grundsätzlich ausgeschlossen sind Geschäftsaktivitäten mit Schwangerschaftsabbrüchen, nicht medizinisch notwendigen Tierversuchen, embryonaler Stammzellenforschung, geächteten Waffen oder sonstigen schweren Kontroversen, die an einem Kanon von 60 international anerkannten Normen wie Arbeitsrechtsverletzungen, Korruption, Menschenrechtsverletzungen, ausbeuterischem Umweltverhalten, gefährlichen Chemikalien, klimaschädlichen Substanzen oder dem problematischen Abbau von Rohstoffen gemessen werden.

Trennung von Vertretungsmacht, Geschäftsführung und Kontrollorganen

Die Aufgaben der Stiftungen sind in den jeweiligen Satzungen festgelegt. Die Vertretung der Stiftungen erfolgt durch den Erzbischof von Paderborn, der wiederum den Generalvikar mit der Vertretung bevollmächtigt hat. Für die Zeit der Vakanz des Bischofsamtes übernehmen der Diözesanadministrator beziehungsweise sein ständiger Vertreter diese Funktionen. Für die laufenden Aufgaben ist eine Geschäftsführung mit entsprechender Geschäftsordnung bestimmt. Ein aus bis zu acht Personen bestehendes Kuratorium fungiert als

Aufsichts- und Kontrollorgan im Rahmen des vom Erzbischof erlassenen Statuts und beschließt die durch die Geschäftsführung vorgelegten Jahresabschlüsse, die durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft werden.

Mehrstufiges Entscheidungsverfahren über Fördermittel

Für die verschiedenen Tätigkeitsfelder der Stiftungen sind 2022 insgesamt rund 7,2 Mio. Euro (ohne Finanzaufwendungen) verwendet worden. Die Verwendung im Einzelnen wird in den Berichten der entsprechenden Stiftungen beschrieben.

Die Entscheidung über den Einsatz der Stiftungserträge erfolgt auf Basis der jeweiligen Stiftungszwecke. So sind mit der Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg die Unterhaltung der Theologischen Fakultät und der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek als feste laufende Verpflichtungen verbunden. Das gilt auch für die Stiftung Bischof Badurad, die sich der Musik am Paderborner Dom widmet und unter den verschiedenen Ensembles insbesondere die Mädchenkantorei fördert. In anderen Fällen wird über die Förderung von Projekten jeweils im Einzelfall in einem mehrstufigen Verfahren entschieden. Die Stiftungssatzungen sehen grundsätzlich keine festen Förderbudgets vor.

Eine erste Prüfung der Projekte erfolgt durch die Geschäftsführung der Stiftung, die bei Bedarf Experten zur Beurteilung hinzuzieht. Führt diese Prüfung zu einem positiven Ergebnis, legt die Geschäftsführung den Projektvorschlag dem Kuratorium zur Beratung vor. Dessen Entscheidung wird schließlich dem Erzbischof zur abschließenden Genehmigung zugeleitet.

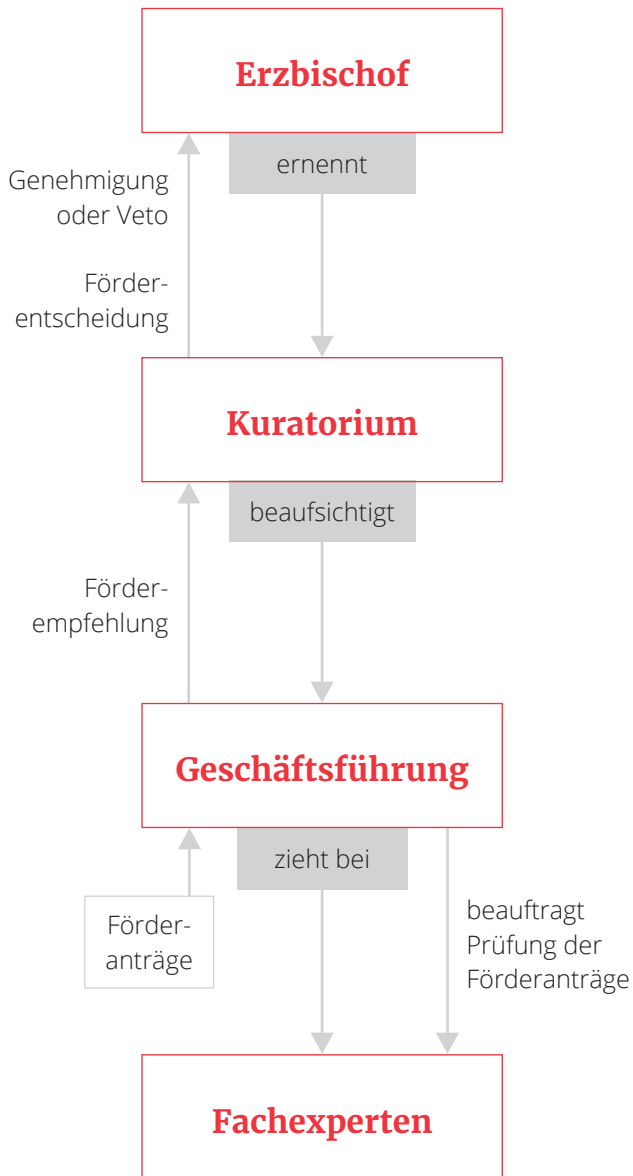


Abbildung: Antrags- und Entscheidungsprozess über Fördermittel

Prinzipien der Förderung

Die Kriterien für die Förderungswürdigkeit sind in den Mittelvergabeordnungen festgelegt, wie sie jeweils für die Stiftungen St. Kilian, Bischof Badurad, Bischof Meinwerk und Bischof Imad bestehen. Grundsätzlich leisten diese Stiftungen ausschließlich Anschubfinanzierungen oder Überbrückungsförderungen für Projekte, deren längerfristige Finanzierung anderweitig gesichert oder die durch ehrenamtliches Engagement getragen ist. Darüber hinaus fördern die Stiftungen Projekte, die nicht durch Kirchensteuermittel des Erzbistums Paderborn finanziert werden können.

Die grundlegenden Prinzipien lassen sich am Beispiel eines Projektes veranschaulichen, das mit Finanzmitteln der Stiftung St. Kilian gefördert wurde. Die Stiftung unterstützte die Einrichtung eines Gasthauses als Anlaufstelle für wohnungslose und bedürftige Menschen in Paderborn. Dazu wurden Räumlichkeiten einer ehemaligen Gaststätte in der Paderborner Innenstadt umgebaut. Das Erzbistum Paderborn, Eigentümerin des Gebäudes, stellte die Räumlichkeiten dem Metropolitankapitel zur Verfügung, das die Obdachlosenhilfe im Umfeld des Paderborner Doms koordiniert. Um die Betreuung der Bedürftigen und ihre Versorgung mit Mahlzeiten kümmern sich ehrenamtliche Helferinnen und Helfer des Vereins „Unser Hochstift rückt zusammen e.V.“.

Mit einem Zuschuss der Stiftung St. Kilian wurden die Räume so umgebaut, dass sie ein gastliches Umfeld bieten, die technischen Anforderungen erfüllen und gleichzeitig den Hygienevorschriften und Abstandsregeln während der Corona-Pandemie genügten. Seit Fertigstellung werden hier wöchentlich rund 360 Mahlzeiten ausgegeben.

Zusammenfassung der Stiftungen über die Körperschaft öffentlichen Rechts

Die Stiftungen des Erzbischofs von Paderborn werden unter einem Rechtsträger in Form einer Körperschaft öffentlichen Rechts (KöR) zusammengefasst. Hierfür wird auch ein konsolidierter Jahresabschluss erstellt, in den die Einzelabschlüsse einfließen.

Wesentliche Ertragsquelle der Stiftungen sind die Erträge aus den Kapitalanlagen der Stiftungen. Der Anteil von Immobilien und anderen Sachanlagen ist gering. Es fließen keine Mittel aus der Kirchensteuer in die Stiftungen beziehungsweise zum Erzbischöflichen Stuhl.

Die gesamten Erträge der Stiftungen unter dem Dach der Körperschaft öffentlichen Rechts sanken 2022 auf 10,8 Mio. Euro (Vorjahr: 14,5 Mio. Euro). Davon entfielen 7,6 Mio. Euro (Vorjahr: 10,2 Mio. Euro) beziehungsweise 69,7 Prozent auf Finanzerträge. Damit ist der deutliche Ertragsrückgang im Wesentlichen auf die ungünstige Kapitalmarktentwicklung 2022 zurückzuführen.

Die Aufwendungen betragen insgesamt 7,5 Mio. Euro (Vorjahr: 7,4 Mio. Euro). Größter Posten, mit rund 3,9 Mio. Euro, waren die Personalaufwendungen im Bereich der Theologischen Fakultät. In der KöR waren 2022 ausschließlich in der Theologischen Fakultät und in der ihr angegliederten Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek insgesamt 66 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon vier Priester. Alle anderen Verwaltungsleistungen werden im Rahmen der Amtshilfe durch Personal des Erzbistums Paderborn geleistet.

Die Aufwendungen für Zuschüsse, im Wesentlichen für die Fördermaßnahmen und Projekte der einzelnen Stiftungen, beliefen sich auf 1,3 Mio. Euro.

Insgesamt erwirtschafteten die sieben erzbischöflichen Stiftungen 2022 einen Überschuss von rund 3,3 Mio. Euro (Vorjahr: 7,1 Mio. Euro). Der

Rückgang resultiert insbesondere aus den deutlich gesunkenen Finanzerträgen. Aus dem Jahresüberschuss waren die Kapitalerhaltungsrücklagen zu bedienen. Da der Überschuss alleine nicht für die gebotene Realwertsicherung der Stiftungsvermögen ausreichte, wurden aus der allgemeinen Rücklage insgesamt 132,1 Mio. Euro entnommen und der Kapitalerhaltungsrücklage zugeführt.

Für Projektförderungen stellten die Stiftungen der KöR 2022 Mittel in Höhe von rund 1,1 Mio. Euro zur Verfügung. Dazu gehörten als größte Projekte die Unterstützung einer Dauerausstellung im Kloster Corvey, ein Caritasprojekt zur Hilfe in schwierigen Pflegesituationen sowie zwei Projekte des Vereins katholischer Altenhilfeeinrichtungen, unter anderem im Bereich von Demenzerkrankungen. Details zu den Projekten werden bei den entsprechenden Stiftungen dargestellt.

Zu den laufenden Fördermaßnahmen gehören die jährlichen Zuwendungen der Stiftung Bischof Badurad an die Mädchenkantorei. Darüber hinaus trägt die Körperschaft öffentlichen Rechts über die Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg die Kosten der Theologischen Fakultät Paderborn, Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek sowie der Paul-Nordhues-Caritaspreisstiftung.

Die KöR verfügt über die Vermögen der einzelnen Stiftungen insgesamt über Kapitalanlagen von 2,7 Mrd. Euro. Anlagen erfolgen vor allem in festverzinsliche Wertpapiere hoher und höchster Bonität sowie in Aktien und Immobilien, um daraus Zins-, Dividenden- und Mieteinnahmen zu erzielen. Dabei werden auf Basis der Anlagegrundsätze des Erzbischöflichen Stuhls Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Die Stiftungen investieren nicht in Anlageformen, die auf die Ausnutzung erwarteter kurzfristiger Preisdifferenzen gerichtet sind (Spekulation) oder eine nicht nachvollziehbare Komplexität aufweisen. Auch in Hedgefonds und

Nahrungsmittel wird nicht investiert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens setzen sich wie folgt zusammen: 30,0 Prozent Aktien, 56,8 Prozent Renten, 13,2 Prozent Immobilien.

Konsolidiert in der KöR verfügen die Stiftungen über ein Eigenkapital von rund 2,666 Mrd. Euro, dessen Erträge sie für die jeweiligen Stiftungszwecke einsetzen.

Das Grundstockvermögen der Körperschaft öffentlichen Rechts als Summe der Stiftungsvermögen betrug 2022 unverändert 1,52 Mrd. Euro. Die Kapitalerhaltungsrücklage stieg durch die Zuführung zur Realwertsicherung auf 717,3 Mio. Euro. Die allgemeine Rücklage sank von 544,0 Mio. Euro auf 412,6 Mio. Euro, da die erzielten Überschüsse nicht zur Bedienung der Realwertsicherung ausreichten.

AKTIVA	2022 Tsd. Euro	2021 Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	2.694.727,9	2.687.380,7
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0
II. Sachanlagen	5.678,4	5.832,7
III. Finanzanlagen	2.689.049,5	2.681.548,0
B. Umlaufvermögen	9.964,0	13.636,9
I. Vorräte	0,0	0,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.570,2	5.765,0
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	7.393,8	7.871,8
C. Rechnungsabgrenzungsposten	73,0	71,1
BILANZSUMME	2.704.764,9	2.701.088,6

PASSIVA	2022 Tsd. Euro	2021 Tsd. Euro
A. Eigenkapital	2.669.354,0	2.666.051,2
I. Grundstockvermögen	1.520.000,0	1.520.000,0
II. Allgemeine Rücklage	412.636,6	544.780,7
III. Ausgleichsrücklage	0,0	0,0
IV. Kapitalerhaltungsrücklage	717.295,5	585.055,5
V. Rücklagen für Pensionen und Beihilfen	19.319,0	16.112,1
VI. Ergebnissrücklage	103,0	103,0
VII. Bilanzgewinn	0,0	0,0
B. Sonderposten aus zweckgebundenem Vermögen	10.800,0	10.473,2
C. Rückstellungen	20.677,4	20.563,5
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	14.689,9	13.520,4
II. Sonstige Rückstellungen	5.987,4	7.043,1
D. Verbindlichkeiten	3.922,2	4.000,7
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	148,2	2.550,0
II. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften	1.553,0	1.417,9
III. Sonstige Verbindlichkeiten	2.221,1	32,8
E. Rechnungsabgrenzungsposten	11,3	0,0
BILANZSUMME	2.704.764,9	2.701.088,6

Ergebnisrechnung

	2022 Tsd. Euro	2021 Tsd. Euro
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	549,1	472,1
Umsatzerlöse	400,3	336,3
Sonstige Erträge	2.341,3	3.469,4
Summe Erträge	3.290,6	4.277,7
Aufwendungen aus Zuwendungen und Zuschüssen	1.323,7	1.770,2
Personalaufwand	3.936,4	3.441,3
a. Löhne und Gehälter	2.200,6	2.013,9
b. soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.735,8	1.427,4
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	134,0	126,8
Sonstige Aufwendungen	1.851,8	1.730,1
Summe Aufwendungen	7.245,9	7.068,4
Zwischenergebnis	-3.955,3	-2.790,7
Erträge aus Beteiligungen	1.100,5	1.060,6
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	6.460,7	9.239,4
Zinsen und ähnliche Erträge	-8,5	-54,7
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	282,4	313,8
Finanzergebnis	7.270,3	9.931,5
Ergebnis nach Steuern	3.315,0	7.140,8
Sonstige Steuern	12,2	0,4
Jahresergebnis	3.302,8	7.140,4
Gewinnvortrag	0,0	0,0
Entnahme aus der allgemeinen Rücklage	132.144,1	38.216,9
Entnahme aus der Ergebnsrücklage	0,0	3.282,7
Einstellungen in die allgemeine Rücklage	0,0	0,0
Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage	132.240,0	48.640,0
Einstellung in die Rücklage für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.206,9	0,0
Einstellung in die Ergebnsrücklage	0,0	0,0
BILANZERGEBNIS	0,0	0,0

Im Dienst lebendigen Wirkens

Als Aufsichts- und Kontrollorgan der Körperschaft des öffentlichen Rechts Erzbischöflicher Stuhl zu Paderborn fungiert das im Jahr 2000 von Erzbischof Johannes Joachim Degenhardt eingerichtete Kuratorium. Es berät die Haushaltsplanung, prüft die Jahresabschlüsse und überwacht die Erhaltung der Stiftungsvermögen sowie die zweckgemäße Verwendung der verfügbaren Finanzmittel. Den Vorsitz hat üblicherweise der Generalvikar des Erzbischofs von Paderborn.

Mit der Annahme des Amtsverzichts von Erzbischof Hans-Josef Becker endete am 1. Oktober auch das Amt des Generalvikars Alfons Hardt. Der Diözesanadministrator Dr. Michael Bredeck ernannte Prälat Thomas Dornseifer am 5. Oktober 2022 zu seinem ständigen Vertreter und bevollmächtigte ihn zur Vertretung des Erzbischöflichen Stuhls zu Paderborn.

Als vom Erzbischof berufene Mitglieder gehören der Leiter des Bereichs Finanzen im Erzbischöflichen Generalvikariat und ein Priester des Erzbistums Paderborn dem Gremium an. Diese Kuratoriumsmitglieder wählen bis zu fünf weitere erfahrene Personen mit wirtschaftlichem Sachverstand in das Kuratorium, die der Bestätigung durch den Erzbischof von Paderborn bedürfen.

Die Mitglieder des Kuratoriums sind:

Geborene Mitglieder

- Apostolischer Protonotar Alfons Hardt, Generalvikar des Erzbischofs von Paderborn (Vorsitzender, bis 30. September 2022)
- Prälat Thomas Dornseifer, ständiger Vertreter des Diözesanadministrators (ab 5. Oktober 2022)

Ernannte Mitglieder

- Domkapitular Dechant Dr. Gerhard Best
- Dirk Wummel, MBA, Leiter des Bereichs Finanzen im Erzbischöflichen Generalvikariat und Ökonom des Erzbistums Paderborn

Gewählte Mitglieder

- Dr. Claudia Beverungen, Amtsleiterin
- Stefanie Friemuth, Dipl.-Finanzwirtin (ab 27. Juni 2022)
- Prof. Dr. Christiane Koch, Lehrende an der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen
- Martin Schmidt, Geschäftsführer i. R.
- Wilhelm Stute, Unternehmer (bis 27. Juni 2022)

Geschäftsführer der Körperschaft des öffentlichen Rechts und damit der sieben Stiftungen ist Andreas Kröger, Abteilungsleiter Rechnungswesen, Controlling und Vermögensverwaltung im Erzbischöflichen Generalvikariat.



Von links nach rechts: Dirk Wummel, Stefanie Friemuth, Dr. Gerhard Best, Dr. Claudia Beverungen, Prof. Dr. Christiane Koch, Martin Schmidt, Thomas Dornseifer

Ordnung, Pflege und Einsatz des Vermögens

Das Kuratorium trägt dafür Sorge, dass die bestehende Zweckbindung der Stiftungen den heutigen Erfordernissen der Kirche in der Gesellschaft gerecht wird. Dazu wurden klare Regeln für die bestehenden Zweckvermögen und ihren Einsatz aufgestellt.

Damit ist die Möglichkeit geschaffen, die verfügbaren Finanzmittel zielgerichtet für konkrete Zwecke einzusetzen und gleichzeitig das Stiftungsvermögen langfristig zu erhalten. Auf Grundlage dieser Bestimmungen überwacht und begleitet das Kuratorium die Mittelverwendung. So berät das Gremium die von der Geschäftsführung geprüften Förderanträge. Für eine angemessene Bewertung holt die Geschäftsführung bei Bedarf den Rat externer Fachleute ein. Nach sorgfältiger Abwägung und Beratung entscheidet das Kuratorium über die eingebrachten Förderanträge. Hat das Kuratorium über einen Antrag positiv entschieden, legt es diesen dem Erzbischof zur Zustimmung vor.

Jahresabschlüsse der erzbischöflichen Stiftungen



Stiftung Erzbischof von Paderborn

Gottesdienst und Leitungsamt

Der Erzbischöfliche Stuhl zu Paderborn dient der Sicherung des Leitungsamtes. Die Stiftung Erzbischof von Paderborn verwaltet als Trägerin das Vermögen des Erzbischöflichen Stuhls im engeren Sinn. Zu den regelmäßigen Aufwendungen gehören beispielsweise die Pflege und der Betrieb der Immobilien des Erzbischöflichen Stuhls, unter anderem des Dienstsitzes des Erzbischofs.

Die für den Erzbischof tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden im Wege der Amtshilfe vom Erzbistum Paderborn gestellt. Die Stiftung stellt die notwendigen Räumlichkeiten im Bischofs- haus zur Verfügung.

Die Stiftung verfügt über ein Vermögen von rund 182 Mio. Euro. Davon entfallen auf das zu erhaltende Grundstockvermögen 100 Mio. Euro. Die Stiftungszwecke werden aus den laufenden Erträgen finanziert, im Wesentlichen aus Erbbauzinsen und Erträgen der Kapitalanlagen.

2022 erzielte die Stiftung operative Erträge von 2,3 Mio. Euro. Dies lag deutlich über dem Vorjahresertrag von rund 0,4 Mio. Euro. Ursächlich war der Anstieg der sonstigen Erträge durch den Verkauf eines Fondsanteils über dem Buchwert mit einem Gewinn von 2,1 Mio. Euro. Demgegenüber sanken die Kapitalerträge deutlich. Die Aufwendungen der Stiftung lagen 2022 mit rund 0,6 Mio. Euro leicht unter dem Vorjahresniveau. Insgesamt stieg der Jahresüberschuss von 2,2 Mio. Euro auf 3,4 Mio. Euro.

Der Jahresüberschuss wurde in die Kapitalerhaltungsrücklage eingestellt. Darüber hinaus wurden zusätzlich 5,3 Mio. Euro aus der allgemeinen Rücklage zur Realwertsicherung des Grundstockvermögens in die Kapitalerhaltungsrücklage überführt. Damit ergibt sich ein ausgeglichenes Bilanzergebnis.

Bilanz der Stiftung Erzbischof von Paderborn

AKTIVA	2022 Tsd. Euro	2021 Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	179.467,8	176.958,4
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0
II. Sachanlagen	5.330,4	5.472,5
III. Finanzanlagen	174.137,4	171.485,9
B. Umlaufvermögen	2.979,6	3.222,8
I. Vorräte	0,0	0,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	346,0	855,1
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.633,6	2.367,7
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	182.447,4	180.181,2

PASSIVA	2022 Tsd. Euro	2021 Tsd. Euro
A. Eigenkapital	171.411,7	168.003,3
I. Grundstockvermögen	100.000,0	100.000,0
II. Allgemeine Rücklage	24.221,2	29.512,8
III. Ausgleichsrücklage	0,0	0,0
IV. Kapitalerhaltungsrücklage	47.190,5	38.490,5
V. Rücklagen für Pensionen und Beihilfen	0,0	0,0
VI. Ergebnismrücklage	0,0	0,0
VII. Bilanzgewinn	0,0	0,0
B. Sonderposten aus zweckgebundenem Vermögen	7.424,1	7.362,5
C. Rückstellungen	2.966,4	4.166,5
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
II. Sonstige Rückstellungen	2.966,4	4.166,5
D. Verbindlichkeiten	645,2	648,9
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33,8	24,0
II. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften	599,4	592,2
III. Sonstige Verbindlichkeiten	12,0	32,8
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	182.447,4	180.181,2

Erläuterungen zur Bilanz

Das Sachanlagevermögen wurde mit den vorsichtig geschätzten Zeitwerten für fiktive Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet und wird nach Maßgabe der Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aufteilung auf verschiedene Immobilientypen.

IMMOBILIENTYP	Anzahl	31.12.2022
		(Tsd. Euro) Buchwert
Dienstgebäude	1	1.091,4
Vermietete Objekte	3	493,2
Erbbaurecht	31	2.819,4
Land- und forstwirtschaftliche Fläche/Pachtfläche (15,28 ha)		200,2
Unbebaute Grundstücke (1,11 ha)		678,9
Summe	35	5.283,1

Das Finanzanlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten beziehungsweise bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Dazu zählen auch Beteiligungen mit einem Buchwert von 5,9 Mio. Euro. Dabei handelt es sich um rund 16 Prozent Anteile an der Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft mbH in Köln. Die Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft bewirtschaftet mit Schwerpunkt in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Berlin rund 12.200 eigene Wohnungen und Gewerbeeinheiten sowie rund 3.200 Garagen und Stellplätze. Darüber hinaus werden rund 6.000 Wohnungen und Gewerbeeinheiten verwaltet. Die durchschnittliche Wohnfläche der eigenen Wohnungen beträgt 65,0 Quadratmeter, der durchschnittliche Mietzins 6,73 Euro pro Quadratmeter.

Anlagen erfolgen vor allem in festverzinsliche Wertpapiere hoher und höchster Bonität sowie in Aktien und Immobilien, um daraus Zins-, Dividenden- und Mieteinnahmen zu erzielen. Dabei werden auf Basis der Anlagegrundsätze des Erzbischöflichen Stuhls Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Die Stiftung investiert nicht in Anlageformen, die auf die Ausnutzung erwarteter kurzfristiger Preisdifferenzen gerichtet sind (Spekulation) oder eine nicht nachvollziehbare Komplexität aufweisen. Auch in Hedgefonds und Nahrungsmittel wird nicht investiert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens setzen sich wie folgt zusammen: 29,8 Prozent Aktien, 58,2 Prozent Renten, 12,0 Prozent Immobilien.

Bei den Wertpapieren bestehen zum Bilanzstichtag Bewertungsreserven von rund 18,7 Mio. Euro. Stille Lasten in Höhe von 2,2 Mio. Euro betreffen ausschließlich festverzinsliche Wertpapiere, die voraussichtlich bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Da nicht von einer Verschlechterung der Bonität der Emittenten ausgegangen wird, erfolgen keine Abschreibungen.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich um abgegrenzte Wertpapierzinsen und Forderungen gegenüber nahestehenden Körperschaften.

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Grundstockvermögen der Stiftung in Höhe von 100 Mio. Euro sowie einer Realwertsicherung im Rahmen der Kapitalerhaltungsrücklage von 47,2 Mio. Euro. Hinzu kommt die allgemeine Rücklage in Höhe von 24,2 Mio. Euro.

Bei den Sonderposten handelt es sich um das vom Erzbischöflichen Stuhl verwaltete Nettovermögen von 44 Nachlässen und zweckgebundenen Vermögensmassen, das entsprechend einzusetzen ist.

Die sonstigen Rückstellungen resultieren aus der Übernahme der möglichen Anerkennungsleistungen für Betroffene von Missbrauch. Ebenso betreffen die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften die Leistungen in den Unterstützungsfonds für entsprechende Leistungen von Orden. Die Rückstellung reduzierte sich aufgrund entsprechender Leistungen um 1,2 Mio. Euro.

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

Erträge aus Umsatzerlösen stammen aus Erbbauzinsen sowie Miet- und Pächterträgen. Der deutliche Anstieg der sonstigen Erträge resultiert aus einem Buchwertgewinn in Höhe von 2,1 Mio. Euro bei der Veräußerung eines Fondsanteils.

Aus Finanzanlagen wurden 2022 Erträge in Höhe von 1,7 Mio. Euro (Vorjahr: 2,4 Mio. Euro) erzielt. Der Rückgang ist auf Umschichtungen von Direktanlagen in noch nicht ausschüttende Spezialfonds zurückzuführen.

Für das Finanzergebnis ergibt sich eine Buchwertrendite von 2,6 Prozent. Unter Berücksichtigung

der thesaurierten Erträge, die als Risikopuffer dienen, ergibt sich eine Gesamrendite von 2,9 Prozent.

Die Aufwendungen aus Zuweisungen und Zuschüssen beliefen sich auf rund 36.000 Euro, im Wesentlichen für Zwecke der von der Stiftung verwalteten unselbstständigen Stiftungen. Die sonstigen Aufwendungen lagen auf dem Niveau des Vorjahres. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Instandhaltungskosten für die Renovierung des Elisabeth Hauses in Dortmund, Kosten für den Betrieb und die Bauunterhaltung des Bischofshauses, Beratungs- und Prüfungskosten sowie die Zuführung zu den Sonderposten.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2022 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 3,4 Mio. Euro (Vorjahr: 2,2 Mio. Euro). Der Jahresüberschuss wurde zuzüglich einer Entnahme aus der allgemeinen Rücklage der Kapitalerhaltungsrücklage zugeführt. Damit ergibt sich ein ausgeglichenes Bilanzergebnis.

Der gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich höhere Dotierungsbedarf der Kapitalerhaltungsrücklage resultiert aus der weiterhin deutlich gestiegenen Inflation. Die Realwertsicherung erfolgt nur noch auf das Grundstockvermögen.

Ergebnisrechnung der Stiftung Erzbischof von Paderborn

	2022 Tsd. Euro	2021 Tsd. Euro
Erträge	2.305,7	353,9
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	0,0	0,0
Umsatzerlöse	208,5	209,1
Sonstige Erträge	2.097,2	144,8
Aufwendungen	556,4	582,7
Aufwendungen aus Zuwendungen und Zuschüssen	36,0	22,8
Personalaufwand	0,0	0,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	40,8	40,0
Sonstige Aufwendungen	479,5	519,9
Zwischenergebnis	1.749,3	-228,7
Finanzergebnis	1.661,2	2.404,8
Erträge aus Beteiligungen	1.100,5	1.060,6
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	563,1	1.356,4
Zinsen und ähnliche Erträge	-2,4	-12,3
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,0
Ergebnis nach Steuern	3.410,5	2.176,0
Sonstige Steuern	2,1	0,4
Jahresergebnis	3.408,4	2.175,6
Gewinnvortrag	0,0	0,0
Entnahme aus der allgemeinen Rücklage	5.291,6	1.024,4
Einstellung in die allgemeine Rücklage	0,0	0,0
Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage	8.700,0	3.200,0
Einstellung in die Rücklage für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
Einstellung in die ErgebnISRücklage	0,0	0,0
Bilanzergebnis	0,0	0,0



Stiftung St. Kilian

Die Stiftung St. Kilian fördert caritative Aktivitäten des Erzbistums Paderborn. Der heilige Kilian ist einer der Namenspatrone des Paderborner Doms. Als Wanderbischof und Missionar gilt er als ein Vorgänger des heiligen Bonifatius im 7. Jahrhundert.

Die Stiftung konzentriert sich auf Projekte, die von anderer Seite aufgrund projektfremder Kriterien oder Bedingungen keine Förderung erhalten. Damit will die Stiftung Möglichkeiten schaffen, dass auch Vorhaben in besonderen Nischen eine zusätzliche Möglichkeit der Umsetzung erhalten.

2022 sind für drei Projekte Bewilligungsbescheide erteilt worden:

Das Projekt „Professionelle Beratung und Anleitung in schwierigen Pflegesituationen“ stärkt Menschen bei der Versorgung ihrer pflegebedürftigen Angehörigen. Hintergrund ist, dass Pflegebedürftige häufig kaum noch einen Pflegedienst finden und Angehörige an ihre körperlichen und psychischen Grenzen kommen. Zudem können die Caritas-Sozialstationen im Erzbistum Paderborn nicht mehr allen Versorgungsanfragen entsprechen. Im Zuge des Projektes soll ein Konzept für die ambulante Pflege entwickelt werden, das Pflegefachkräfte befähigt, pflegerische „Aufklärung, Beratung und Anleitung“ zu erbringen, um Menschen in schwierigen Situationen angemessen zu unterstützen. Für dieses Projekt wurden Mittel in Höhe von 292.500 Euro bewilligt.

Helfer unterstützen

Die Pfarre St. Petri Hüsten führt zwei bestehende Begegnungscafés zu einem Sozialpastoralen Zentrum (SPZ) zukunftsfähig „unter einem Dach“ zusammen. Ziel ist es, eine tragfähige Struktur für die umliegenden, kleineren Gemeinden zu schaffen, in der Pfarrei und Caritas gemeinsam als Kirche erkennbar sind und auf Notlagen von Menschen reagieren. Die Anlaufstellen sind Orte des Zuhörens und der Seelsorge und nehmen die Lebens Themen der Menschen in den Sozialräumen in den Blick. Die Stiftung finanziert dazu eine befristete Koordinationsstelle mit 184.000 Euro.

Die Spendenerlöse für Libori-Charity-Pakete wurden durch die Stiftung verdoppelt. Somit konnte der Betrag an die Caritas Spes in der Ukraine mit 36.500 Euro aufgestockt werden.

Die Stiftung St. Kilian beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter, da die Verwaltung im Wege der Amtshilfe durch das Erzbistum Paderborn erfolgt.

Die Bilanzsumme der Stiftung betrug 2022 rund 670 Mio. Euro (Vorjahr: 669 Mio. Euro). Davon entfielen auf das Grundstockvermögen 375 Mio. Euro, der restliche Betrag verteilt sich auf die Kapitalerhaltungsrücklage und die allgemeine Rücklage.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2022 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 0,7 Mio. Euro ab (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro). Der Jahresüberschuss resultiert aus den Erträgen des Finanzanlagevermögens, denen im Wesentlichen die genannten Förderaufwendungen gegenüberstehen.

Bilanz der Stiftung St. Kilian

AKTIVA	2022 Tsd. Euro	2021 Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	668.266,6	667.356,0
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0
II. Sachanlagen	0,0	0,0
III. Finanzanlagen	668.266,6	667.356,0
B. Umlaufvermögen	1.467,9	1.932,0
I. Vorräte	0,0	0,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	591,7	1.440,4
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	876,2	491,6
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	669.734,5	669.288,0

PASSIVA	2022 Tsd. Euro	2021 Tsd. Euro
A. Eigenkapital	667.806,9	667.078,2
I. Grundstockvermögen	375.000,0	375.000,0
II. Allgemeine Rücklage	115.842,6	147.738,8
III. Ausgleichsrücklage	0,0	0,0
IV. Kapitalerhaltungsrücklage	176.964,3	144.339,3
V. Rücklagen für Pensionen und Beihilfen	0,0	0,0
VI. Ergebn isrücklage	0,0	0,0
VII. Bilanzgewinn	0,0	0,0
B. Sonderposten aus zweckgebundenem Vermögen	0,0	0,0
C. Rückstellungen	0,0	0,0
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
II. Sonstige Rückstellungen	0,0	0,0
D. Verbindlichkeiten	1.927,5	2.209,9
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,0	2.209,9
II. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften	184,0	0,0
III. Sonstige Verbindlichkeiten	1.743,5	0,0
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	669.734,5	669.288,0

Erläuterungen zur Bilanz

Das Finanzanlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten beziehungsweise bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Anlagen erfolgen vor allem in festverzinsliche Wertpapiere hoher und höchster Bonität sowie in Aktien und Immobilien, um daraus Zins-, Dividenden- und Mieteinnahmen zu erzielen. Dabei werden auf Basis der Anlagegrundsätze des Erzbischöflichen Stuhls Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Die Stiftung investiert nicht in Anlageformen, die auf die Ausnutzung erwarteter kurzfristiger Preisdifferenzen gerichtet sind (Spekulation) oder eine nicht nachvollziehbare Komplexität aufweisen. Auch in Hedgefonds und Nahrungsmittel wird nicht investiert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens setzen sich wie folgt zusammen: 31,1 Prozent Aktien, 56,9 Prozent Renten, 12,0 Prozent Immobilien.

Bei den Wertpapieren bestehen zum Bilanzstichtag Bewertungsreserven von rund 147,9 Mio. Euro. Stille Lasten in Höhe von 9,1 Mio. Euro betreffen ausschließlich festverzinsliche Wertpapiere, die voraussichtlich bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Da nicht von einer Verschlechterung der Bonität der Emittenten ausgegangen wird, erfolgen keine Abschreibungen.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich um abgegrenzte Wertpapierzinsen.

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Grundstockvermögen der Stiftung in Höhe von 375 Mio. Euro sowie einer Realwertsicherung in Höhe von 177,0 Mio. Euro. Hinzu kommt die allgemeine Rücklage in Höhe von 115,8 Mio. Euro.

Die Verbindlichkeiten resultieren im Wesentlichen aus bewilligten, aber noch nicht abgerufenen Zuschüssen.

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

Der Rückgang der sonstigen Erträge ist auf im Vorjahr angefallene Kursgewinne fälliger Anleihen zurückzuführen.

Das rückläufige Finanzergebnis ergibt sich aus einer Umschichtung innerhalb der Wertpapiere von auslaufenden festverzinslichen Direktanlagen hin zu einem noch nicht ausschüttenden Spezialfonds.

Die Stiftung erzielte 2022 Erträge aus Finanzanlagen in Höhe von 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro). Hinzu kamen Ausschüttungen aus einem Immobilienfonds in Höhe von 0,3 Mio. Euro.

Die Buchwertrendite betrug 1,0 Prozent. Unter Berücksichtigung der thesaurierten Erträge, die als Risikopuffer dienen, ergibt sich eine Gesamtrendite von 2,5 Prozent.

Wesentliche Aufwendungen waren die Zuweisungen an die oben beschriebenen Förderprojekte mit einem Gesamtvolumen von rund 0,5 Mio. Euro. Zusammen mit den insgesamt niedrigeren Kapitalerträgen führte dies zu einem Rückgang des Jahresüberschusses auf 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro).

Im Rahmen der Ergebnisverwendung wurde die Kapitalerhaltungsrücklage mit 32,6 Mio. Euro dotiert. Der nach Verwendung des Jahresüberschusses noch fehlende Betrag wurde der allgemeinen Rücklage entnommen.

Der gegenüber dem Vorjahr deutlich höhere Dotierungsbedarf der Kapitalerhaltungsrücklage resultiert aus der im Vergleich zum Vorjahr nochmals deutlich gestiegenen Inflation. Die Realwertsicherung erfolgt nur auf das Grundstockvermögen.

Ergebnisrechnung der Stiftung St. Kilian

	2022 Tsd. Euro	2021 Tsd. Euro
Erträge	6,8	719,0
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	0,0	0,0
Umsatzerlöse	0,0	0,0
Sonstige Erträge	6,8	719,0
Aufwendungen	513,1	1.403,4
Aufwendungen aus Zuwendungen und Zuschüssen	513,0	1.403,2
Personalaufwand	0,0	0,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	0,0	0,0
Sonstige Aufwendungen	0,1	0,2
Zwischenergebnis	-506,3	-684,4
Finanzergebnis	1.235,0	2.030,1
Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	1.234,2	2.045,9
Zinsen und ähnliche Erträge	0,8	-15,8
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,0
Ergebnis nach Steuern	728,8	1.345,7
Sonstige Steuern	0,0	0,0
Jahresergebnis	728,8	1.345,7
Gewinnvortrag	0,0	0,0
Entnahme aus der allgemeinen Rücklage	31.896,2	10.654,3
Einstellung in die allgemeine Rücklage	0,0	0,0
Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage	32.625,0	12.000,0
Einstellung in die Rücklage für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
Einstellung in die Ergebnissrücklage	0,0	0,0
Bilanzergebnis	0,0	0,0



Kultur und spirituelles Leben

Stiftung Bischof Badurad

Zweck der Stiftung Bischof Badurad ist die Förderung von Musik, Kunst und Kultur im Erzbistum Paderborn. Die Dommusik am Hohen Dom zu Paderborn bildet einen Schwerpunkt der Förderung. Namensgeber der Stiftung war der zweite Bischof von Paderborn, der von 815 bis 862 amtierte. Badurad ließ die Reliquien des heiligen Liborius als Geschenk des Bistums Le Mans nach Paderborn übertragen. In seine Amtszeit fallen der Bau des Paderborner Doms sowie die Errichtung des Domstifts und der Domschule. Badurad war ebenfalls an der Gründung der Klöster Corvey und Bötdeken beteiligt.

Eine der wesentlichen Aufgaben der Stiftung ist die Förderung der Mädchenkantorei am Dom zu Paderborn. Hierfür wurden 2022 168.900 Euro bereitgestellt. Darüber hinaus hat die Stiftung 200.000 Euro für eine Dauerausstellung der Kirchengemeinde St. Stephanus und Vitus Corvey bereitgestellt. Unter dem Titel „Das Jahrtausend der Mönche – Von der Gründung Corveys bis zum Goldenen Zeitalter“ zeigt die Ausstellung im Schloss kostbare Leihgaben der Gemeinde, unter anderem eine Inschriftentafel aus dem 9. Jahrhundert, die zum Welterbe gehört.

Weitere 10.000 Euro flossen an den Verein „Lebendige Krippe Paderborn e.V.“, der die Tradition der Krippe vor der Marktkirche fortsetzt und damit Möglichkeiten schafft, dass Menschen – ob jung oder alt – in der Adventszeit zueinanderfinden.

Die Stiftung beschäftigt keine eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, da die Verwaltung im Wege der Amtshilfe durch das Erzbistum Paderborn erfolgt.

Die Bilanzsumme der Stiftung betrug 2022 rund 204,4 Mio. Euro, das Eigenkapital 200,6 Mio. Euro. Davon entfielen auf das Grundstockvermögen 115 Mio. Euro, der restliche Betrag verteilt sich auf die Kapitalerhaltungsrücklage und die allgemeine Rücklage.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2022 mit einem Defizit in Höhe von rund 0,2 Mio. Euro ab (Vorjahr: Überschuss in Höhe von 0,2 Mio. Euro). Der Jahresverlust resultiert aus rückläufigen Wertpapiererträgen und zugleich deutlich höheren Förderbeiträgen für die Stiftungszwecke.

Bilanz der Stiftung Bischof Badurad

AKTIVA	2022 Tsd. Euro	2021 Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	203.710,2	203.406,6
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0
II. Sachanlagen	0,0	0,0
III. Finanzanlagen	203.710,2	203.406,6
B. Umlaufvermögen	719,2	720,5
I. Vorräte	0,0	0,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	192,3	265,2
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	527,0	455,3
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	204.429,4	204.127,1

PASSIVA	2022 Tsd. Euro	2021 Tsd. Euro
A. Eigenkapital	200.623,1	200.814,0
I. Grundstockvermögen	115.000,0	115.000,0
II. Allgemeine Rücklage	31.354,0	41.549,9
III. Ausgleichsrücklage	0,0	0,0
IV. Kapitalerhaltungsrücklage	54.269,1	44.264,1
V. Rücklagen für Pensionen und Beihilfen	0,0	0,0
VI. Ergebnismrücklage	0,0	0,0
VII. Bilanzgewinn	0,0	0,0
B. Sonderposten aus zweckgebundenem Vermögen	3.301,6	3.037,4
C. Rückstellungen	0,0	0,0
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
II. Sonstige Rückstellungen	0,0	0,0
D. Verbindlichkeiten	504,7	275,7
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,1	42,3
II. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften	452,3	233,4
III. Sonstige Verbindlichkeiten	52,3	0,0
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	204.429,4	204.127,1

Erläuterungen zur Bilanz

Das Finanzanlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten beziehungsweise bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Anlagen erfolgen vor allem in festverzinsliche Wertpapiere hoher und höchster Bonität sowie in Aktien und Immobilien, um daraus Zins-, Dividenden- und Mieteinnahmen zu erzielen. Dabei werden auf Basis der Anlagegrundsätze des Erzbischöflichen Stuhls Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Die Stiftung investiert nicht in Anlageformen, die auf die Ausnutzung erwarteter kurzfristiger Preisdifferenzen gerichtet sind (Spekulation) oder eine nicht nachvollziehbare Komplexität aufweisen. Auch in Hedgefonds und Nahrungsmittel wird nicht investiert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens setzen sich wie folgt zusammen: 28,0 Prozent Aktien, 61,0 Prozent Renten, 11,0 Prozent Immobilien.

Bei den Wertpapieren bestehen zum Bilanzstichtag Bewertungsreserven von rund 46 Mio. Euro. Stille Lasten in Höhe von 5,4 Mio. Euro betreffen ausschließlich festverzinsliche Wertpapiere, die voraussichtlich bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Da nicht von einer Verschlechterung der Bonität der Emittenten ausgegangen wird, erfolgen keine Abschreibungen.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich um abgegrenzte Wertpapierzinsen.

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Grundstockvermögen der Stiftung in Höhe von 115 Mio. Euro sowie einer Realwertsicherung in Höhe von 54,3 Mio. Euro. Hinzu kommt die allgemeine Rücklage in Höhe von 31,4 Mio. Euro.

Bei den Sonderposten handelt es sich um das zweckgebundene Vermögen der rechtlich unselbstständigen Stiftung Mädchenkantorei.

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften beziehen sich auf zugesagte, aber noch nicht abgeflossene Förderleistungen für Projekte sowie die Mädchenkantorei.

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

Die Stiftung erzielte 2022 ausschließlich Erträge aus Finanzanlagen in Höhe von 0,5 Mio. Euro. Dies entspricht einer Buchwertrendite von 0,8 Prozent. Unter Berücksichtigung der thesaurierten Erträge, die als Risikopuffer dienen, ergibt sich eine Gesamtrendite von 2,3 Prozent. Der Rückgang des Finanzergebnisses ergibt sich aus Umschichtungen innerhalb der Wertpapiere von auslaufenden festverzinslichen Direktanlagen hin zu einem noch nicht ausschüttenden Spezialfonds. Positiv wirkten sich Ausschüttungen aus einem Immobilienfonds in Höhe von 0,1 Mio. Euro aus.

Dem gegenüber standen die Aufwendungen von rund 380.000 Euro in Form von Zuweisungen und Zuschüssen für die Mädchenkantorei sowie die oben beschriebenen Projekte. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren aus einer wegen des gestiegenen Verbraucherpreisindex deutlich erhöhten Zuführung zum Sonderposten Mädchenkantorei im Rahmen der Realwertsicherung der unselbstständigen Stiftung.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2022 mit einem Defizit in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: Überschuss von 0,2 Mio. Euro) ab. Zur Realwertsicherung des Stiftungsvermögens wurde die Kapitalerhaltungsrücklage mit 10,0 Mio. Euro dotiert, insgesamt wurden der allgemeinen Rücklage 10,2 Mio. Euro entnommen.

Der gegenüber dem Vorjahr deutlich höhere Dotierungsbedarf der Kapitalerhaltungsrücklage resultiert aus der im Vergleich zum Vorjahr nochmals deutlich gestiegenen Inflation. Die Realwertsicherung erfolgt nur auf das Grundstockvermögen.

Ergebnisrechnung der Stiftung Bischof Badurad

	2022	2021
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Erträge	0,0	0,0
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	0,0	0,0
Umsatzerlöse	0,0	0,0
Sonstige Erträge	0,0	0,0
Aufwendungen	643,2	287,4
Aufwendungen aus Zuwendungen und Zuschüssen	378,9	193,0
Personalaufwand	0,0	0,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	0,0	0,0
Sonstige Aufwendungen	264,3	94,4
Zwischenergebnis	-643,2	-287,4
Finanzergebnis	452,3	518,8
Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	451,1	520,1
Zinsen und ähnliche Erträge	1,2	-1,2
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,0
Ergebnis nach Steuern	-190,9	231,5
Sonstige Steuern	0,0	0,0
Jahresergebnis	-190,9	231,5
Gewinnvortrag	0,0	0,0
Entnahme aus der allgemeinen Rücklage	10.195,9	3.448,5
Einstellung in die allgemeine Rücklage	0,0	0,0
Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage	10.005,0	3.680,0
Einstellung in die Rücklage für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
Einstellung in die Ergebnismrücklage	0,0	0,0
Bilanzergebnis	0,0	0,0



Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg

Die Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg ist Unterhaltsträgerin der Theologischen Fakultät Paderborn. Dietrich IV. von Fürstenberg war von 1585 bis 1618 Bischof von Paderborn. Er gründete 1592 das Jesuitenkollegium und später das nach ihm benannte Gymnasium Theodorianum. Auch die 1614 gegründete Theologische Fakultät als älteste Hochschule Westfalens geht auf seine Initiative zurück.

Als staatlich anerkannte Hochschule in Trägerschaft des Erzbischöflichen Stuhls zu Paderborn verfügt die Theologische Fakultät heute über 15 Professuren sowie weitere Lehrbeauftragte und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sowohl in Philosophie als auch in den verschiedenen Disziplinen der katholischen Theologie forschen und lehren. Zu den zentralen Aufgaben der Fakultät gehören die Verantwortung des theologischen Vollstudiums (Magister Theologiae) und des Studienkurses zum Erwerb eines Weiterbildungsmasters im Fach Katholische Religionslehre, die Herausgabe wissenschaftlicher Buchreihen und Zeitschriften, die Veranstaltung wissenschaftskommunikativer Vortragsreihen und die Unterhaltung und Entwicklung diverser Kooperationen in Forschung und Lehre mit wissenschaftlichen, kirchlichen und anderen öffentlichen Institutionen. Die Erzbischöfliche Akademische Bibliothek ist eine Einrichtung der Theologischen Fakultät; das international renommierte Johann-Adam-Möhler-Institut für Ökumenik ist ihr angegliedert.

Die Theologische Fakultät entwickelt derzeit eine Diversifizierung ihres Studienangebots und fördert den Ausbau verschiedener Forschungsschwerpunkte mit dem Ziel, eine zeitgemäße Form theologischer Bildung an einer kirchlichen Hochschule zu generieren. Theologie soll dabei in ihrer Relevanz für Kirche und Gesellschaft neu erschlossen wer-

Forschung und Lehre langfristig sichern

den und so helfen, die sich wandelnde Situation des Glaubens im säkularen Kontext besser zu verstehen und zu gestalten.

Das bis September 2022 laufende Graduiertenkolleg hatte das Ziel, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern und den Studienstandort Paderborn zu stärken. Durch Vernetzung und Kooperationen an der Schnittstelle von Wissenschaft und Kirche griff das Kolleg vor allem Veränderungen in Kirche und Gesellschaft auf.

Im Rahmen der Umstellung der Buchführung der Fakultät beziehungsweise der Stiftungen auf HGB-Standards wurde die rechtliche Stellung der Fakultät intensiv geprüft. Auf der Grundlage dieser rechtlichen Klärung hat der Erzbischof von Paderborn die Theologische Fakultät als Einrichtung der Körperschaft des öffentlichen Rechts Erzbischöflicher Stuhl bestätigt und der Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg zugeordnet. Die laufende Finanzierung des Betriebs der Theologischen Fakultät und der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek ist heute die wesentliche Funktion der Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg.

Die dafür erforderlichen Erträge stammen vor allem aus den Erträgen der Kapitalanlagen des Stiftungsvermögens. Hierfür verfügt die Stiftung über ein Gesamtvermögen von rund 523 Mio. Euro. Davon sind 300 Mio. Euro Grundstockvermögen. Hinzu kommen die Kapitalerhaltungsrücklage, die allgemeine Rücklage und eine Pensionsrücklage. Letztere sichert die Altersversorgung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ergänzend zu den nach Handelsgesetzbuch gebildeten Rückstellungen.

Das Geschäftsjahr 2022 schloss mit einem Fehlbetrag von 2,4 Mio. Euro (Vorjahr: -0,5 Mio. Euro).

Bilanz der Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg

AKTIVA	2022 Tsd. Euro	2021 Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	520.924,0	519.883,4
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0
II. Sachanlagen	335,9	360,1
III. Finanzanlagen	520.588,1	519.523,3
B. Umlaufvermögen	2.313,5	4.721,7
I. Vorräte	0,0	0,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	557,7	1.121,7
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.755,8	3.600,0
C. Rechnungsabgrenzungsposten	73,0	71,1
BILANZSUMME	523.310,6	524.676,2

PASSIVA	2022 Tsd. Euro	2021 Tsd. Euro
A. Eigenkapital	505.323,7	507.713,1
I. Grundstockvermögen	300.000,0	300.000,0
II. Allgemeine Rücklage	44.330,3	76.026,6
III. Ausgleichsrücklage	0,0	0,0
IV. Kapitalerhaltungsrücklage	141.571,5	115.471,5
V. Rücklagen für Pensionen und Beihilfen	19.319,0	16.112,1
VI. Ergebnismrücklage	103,0	103,0
VII. Bilanzgewinn	0,0	0,0
B. Sonderposten aus zweckgebundenem Vermögen	74,3	73,3
C. Rückstellungen	17.711,0	16.397,0
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	14.689,9	13.520,4
II. Sonstige Rückstellungen	3.021,0	2.876,6
D. Verbindlichkeiten	201,6	492,7
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	105,2	254,7
II. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften	54,7	238,0
III. Sonstige Verbindlichkeiten	41,7	0,0
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	523.310,6	524.676,2

Erläuterungen zur Bilanz

Die vorliegende Bilanz fasst die Buchungskreise der Stiftung sowie der Theologischen Fakultät Paderborn, der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek und der Paul-Nordhues-Caritaspreisstiftung zusammen, die der Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg zugeordnet wurden.

Das Sachanlagevermögen wurde mangels Informationen über die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten mit dem vorsichtig geschätzten Zeitwert bewertet. Es wird nach Maßgabe der Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Das Finanzanlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten beziehungsweise bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Anlagen erfolgen vor allem in festverzinsliche Wertpapiere hoher und höchster Bonität sowie in Aktien und Immobilien, um daraus Zins-, Dividenden- und Mieteinnahmen zu erzielen. Dabei werden auf Basis der Anlagegrundsätze des Erzbischöflichen Stuhls Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Die Stiftung investiert nicht in Anlageformen, die auf die Ausnutzung erwarteter kurzfristiger Preisdifferenzen gerichtet sind (Spekulation) oder eine nicht nachvollziehbare Komplexität aufweisen. Auch in Hedgefonds und Nahrungsmittel wird nicht investiert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens setzen sich wie folgt zusammen: 27,1 Prozent Aktien, 53,9 Prozent Renten, 19,0 Prozent Immobilien.

Bei den Wertpapieren bestehen zum Bilanzstichtag Bewertungsreserven von rund 111,5 Mio. Euro. Stille Lasten in Höhe von 8,6 Mio. Euro betreffen ausschließlich festverzinsliche Wertpapiere, die voraussichtlich bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Da nicht von einer Verschlechterung der Bonität der Emittenten ausgegangen wird, erfolgen keine Abschreibungen.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich im Wesentlichen um abgegrenzte Wertpapierzinsen.

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Grundstockvermögen der Stiftung in Höhe von 300 Mio. Euro sowie einer Realwertsicherung im Rahmen der Kapitalerhaltungsrücklage von 141,6 Mio. Euro. Hinzu kommen die allgemeine Rücklage in Höhe von 44,3 Mio. Euro, Rücklagen für Pensionen und Beihilfen in Höhe von 19,3 Mio. Euro sowie eine Ergebnisrücklage von 0,1 Mio. Euro aus nicht verbrauchten Budgets.

Die Rückstellung für Pensionen in der Theologischen Fakultät wurde mit einem Teilwert bei Verwendung eines Zinssatzes von 1,78 Prozent (Vorjahr: 1,87 Prozent) berechnet.

Bei den Sonderposten handelt es sich um das Nettovermögen der rechtlich unselbstständigen Paul-Nordhues-Caritaspreisstiftung, das zweckgebunden für die Auszeichnung wissenschaftlicher Arbeiten einzusetzen ist.

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

Die Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen setzen sich im Wesentlichen zusammen aus rund 388.000 Euro Staatsdotationen des Landes Nordrhein-Westfalen sowie 50.000 Euro Zuschuss des Verbandes der Diözesen Deutschlands (VDD). Hinzu kommen rund 11.290 Euro Zuschüsse anderer Rechtsträger für Projekte etc.

Die Umsatzerlöse beinhalten Personalkosten-erstattungen für Forschungsprojekte, Mieterträge aus den Wohnungen in der Theologischen Fakultät sowie Teilnehmerbeiträge.

Ursächlich für den Rückgang der Erträge sind die sonstigen betrieblichen Erträge. Im Vorjahr waren hier Kursgewinne aus der Einlösung fälliger Wertpapiere in Höhe von 0,8 Mio. Euro sowie ein einmaliger Versorgungsausgleich des Erzbistums für die Übernahme von drei Priestern in Höhe von 0,7 Mio. Euro erfasst. Außerdem gab es im Vorjahr Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 0,3 Mio. Euro.

Die Aufwendungen aus Zuweisungen und Zuschüssen gingen deutlich zurück, da sie im Wesentlichen auf Stipendien für Promovierende beziehungsweise Habilitierende des Graduiertenkollegs „Kirche-Sein in Zeiten der Veränderung“ entfielen, das im September 2022 ausgelaufen ist.

Die Personalkosten, die rund drei Viertel der Gesamtaufwendungen ausmachen, stiegen um rund 0,5 Mio. Euro auf 3,9 Mio. Euro. Dabei handelt es sich um die Vergütungen für das Lehrpersonal sowie weitere Angestellte der Theologischen Fakultät Paderborn. Der Anstieg resultiert aus der gestiegenen Zuführung zu den Pensionsrückstellungen aufgrund der durch die Inflation veränderten Versorgungsdynamik.

2022 waren an der Theologischen Fakultät und der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek 66 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

MITARBEITENDE	2022	2021
In beamtenähnlichem Dienstverhältnis	6	4
Angestellte	56	46
Priester	4	6
Summe	66	56

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind vor allem Erstattungen der Personalkosten für das Personal der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek Paderborn an das Erzbistum Paderborn, Betriebs- und Instandhaltungskosten sowie Mietzahlungen der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek enthalten.

Ein wesentlicher Beitrag zur Finanzierung der Theologischen Fakultät stammt aus den Kapitalerträgen des Stiftungsvermögens, aus denen allerdings auch die Aufzinsung der Vorsorgeverpflichtungen zu leisten ist. Mit den Finanzanlagen wurden Erträge von 2,3 Mio. Euro erzielt. Dies entspricht einer Buchwertrendite von 1,3 Prozent. Unter Berücksichtigung der thesaurierten Erträge, die als Risikopuffer dienen, ergibt sich eine Gesamtrendite von 2,4 Prozent.

Beim Finanzergebnis sind zwei gegenläufige Entwicklungen zu berücksichtigen. Während die Erträge aus Direktanlagen aufgrund von Umschichtungen von auslaufenden festverzinslichen Direktanlagen in noch nicht ausschüttenden Spezialfonds zurückgingen, wirkten sich Ausschüttungen aus einem Immobilienfonds in Höhe von 1,4 Mio. Euro positiv aus.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2021 mit einem Fehlbetrag in Höhe von 2,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro) ab.

Zur Realwertsicherung des Stiftungsvermögens wurde die Kapitalerhaltungsrücklage mit 26,1 Mio. Euro dotiert, insgesamt wurden der allgemeinen Rücklage 31,7 Mio. Euro entnommen.

Der gegenüber dem Vorjahr deutlich höhere Dotierungsbedarf der Kapitalerhaltungsrücklage resultiert aus der im Vergleich zum Vorjahr nochmals deutlich gestiegenen Inflation. Die Realwertsicherung erfolgt nur auf das Grundstockvermögen.

Ergebnisrechnung der Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg

	2022 Tsd. Euro	2021 Tsd. Euro
Erträge	757,7	2.538,5
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	449,1	472,1
Umsatzerlöse	178,8	127,2
Sonstige Erträge	129,9	1.939,2
Aufwendungen	5.161,5	4.764,8
Aufwendungen aus Zuwendungen und Zuschüssen	24,2	122,0
Personalaufwand	3.936,4	3.441,3
<i>a. Löhne und Gehälter</i>	2.200,6	2.013,9
<i>b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung</i>	1.735,8	1.427,4
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	93,2	86,8
Sonstige Aufwendungen	1.107,6	1.114,6
Zwischenergebnis	-4.403,7	-2.226,3
Finanzergebnis	2.014,3	1.683,7
Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	2.295,0	2.008,7
Zinsen und ähnliche Erträge	1,8	-11,2
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	282,4	313,8
Ergebnis nach Steuern	-2.389,4	-542,6
Sonstige Steuern	0,0	0,0
Jahresergebnis	-2.389,4	-542,6
Gewinnvortrag	0,0	0,0
Entnahme aus der allgemeinen Rücklage	31.696,3	6.859,9
Entnahme aus der Ergebnismrücklage	0,0	0,0
Entnahme aus der Rücklage für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	3.282,7
Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage	26.100,0	9.600,0
Einstellung in die Rücklage für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.206,9	0,0
Einstellung in die Ergebnismrücklage	0,0	0,0
Bilanzergebnis	0,0	0,0



Bildung, Forschung, Wissenschaft

Stiftung Bischof Meinwerk

Die Stiftung Bischof Meinwerk konzentriert sich mit ihrem Stiftungszweck auf die Förderung von Bildung, Forschung und Wissenschaft im Erzbistum Paderborn. Der Name der Stiftung geht zurück auf den von 1009 bis 1036 amtierenden Bischof von Paderborn. In seine Amtszeit fällt der Wiederaufbau des im Jahr 1000 bei einem Brand zerstörten karolingischen Doms, den er mit einem Großteil seines Vermögens finanzierte.

Die Stiftung soll neben anderen Aktivitäten insbesondere Schul- und Hochschulprojekte unterstützen. Ziel ist es, gesellschaftliches Engagement in Nischenbereichen zu ermöglichen, für die ansonsten wenig oder keine Mittel verfügbar sind.

2022 förderte die Stiftung zwei Projekte des Vereins katholischer Altenhilfeeinrichtungen (VKA), der 22 Wohn- und Pflegeheime, vier dort angegliederte Tagespflegeeinrichtungen und einen ambulanten Pflegedienst unterhält. Zum einen ging es um die Entwicklung eines Nachhaltigkeitskonzeptes für die Bewirtschaftung der Einrichtungen des VKA. Ziel ist es, in den Großhaushalten durch nachhaltige Wirtschaftsweisen einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Dieses Projekt wurde mit 280.000 Euro gefördert.

Zum anderen unterstützte die Stiftung mit 41.500 Euro ein Projekt zur Stärkung des Wohlbefindens von demenziell erkrankten Menschen in Selbsthilfeeinrichtungen. Hierbei ging es unter anderem um Schulungen für ehrenamtlich Mitarbeitende und Angehörige zur Unterstützung in der Sterbegleitung.

Die Stiftung beschäftigt keine eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, da die Verwaltung im Wege der Amtshilfe durch das Erzbistum Paderborn erfolgt.

Die Bilanzsumme der Stiftung betrug 2022 rund 252 Mio. Euro. Davon entfielen auf das Grundstockvermögen 140 Mio. Euro, der restliche Betrag verteilt sich auf die Kapitalerhaltungsrücklage und die allgemeine Rücklage.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2022 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,8 Mio. Euro) ab. Rückläufigen Zinserträgen standen gestiegene Aufwendungen aus Zuwendungen und Zuschüssen gegenüber.

Bilanz der Stiftung Bischof Meinwerk

AKTIVA	2022 Tsd. Euro	2021 Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	250.864,3	250.323,8
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0
II. Sachanlagen	0,0	0,0
III. Finanzanlagen	250.864,3	250.323,8
B. Umlaufvermögen	740,6	916,1
I. Vorräte	0,0	0,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	159,1	570,7
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	581,6	345,4
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	251.604,9	251.240,0

PASSIVA	2022 Tsd. Euro	2021 Tsd. Euro
A. Eigenkapital	251.211,8	251.066,5
I. Grundstockvermögen	140.000,0	140.000,0
II. Allgemeine Rücklage	45.145,1	57.179,9
III. Ausgleichsrücklage	0,0	0,0
IV. Kapitalerhaltungsrücklage	66.066,7	53.886,7
V. Rücklagen für Pensionen und Beihilfen	0,0	0,0
VI. Ergebnismrücklage	0,0	0,0
VII. Bilanzgewinn	0,0	0,0
B. Sonderposten aus zweckgebundenem Vermögen	0,0	0,0
C. Rückstellungen	0,0	0,0
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
II. Sonstige Rückstellungen	0,0	0,0
D. Verbindlichkeiten	393,2	173,4
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9,1	19,1
II. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften	62,6	154,3
III. Sonstige Verbindlichkeiten	321,5	0,0
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	251.604,9	251.240,0

Erläuterungen zur Bilanz

Das Finanzanlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten beziehungsweise bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Anlagen erfolgen vor allem in festverzinsliche Wertpapiere hoher und höchster Bonität sowie in Aktien und Immobilien, um daraus Zins-, Dividenden- und Mieteinnahmen zu erzielen. Dabei werden auf Basis der Anlagegrundsätze des Erzbischöflichen Stuhls Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Die Stiftung investiert nicht in Anlageformen, die auf die Ausnutzung erwarteter kurzfristiger Preisdifferenzen gerichtet sind (Spekulation) oder eine nicht nachvollziehbare Komplexität aufweisen. Auch in Hedgefonds und Nahrungsmittel wird nicht investiert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens setzen sich wie folgt zusammen: 32,1 Prozent Aktien, 55,5 Prozent Renten, 12,4 Prozent Immobilien.

Bei den Wertpapieren bestehen zum Bilanzstichtag Bewertungsreserven von rund 55,8 Mio. Euro. Stille Lasten in Höhe von 2,2 Mio. Euro betreffen ausschließlich festverzinsliche Wertpapiere, die voraussichtlich bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Da nicht von einer Verschlechterung der Bonität der Emittenten ausgegangen wird, erfolgen keine Abschreibungen.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich um abgegrenzte Wertpapierzinsen.

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Grundstockvermögen der Stiftung in Höhe von 140 Mio. Euro sowie einer Realwertsicherung in Höhe von 66,1 Mio. Euro. Hinzu kommt die allgemeine Rücklage in Höhe von 45,1 Mio. Euro.

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

Die Stiftung erzielte 2022 sonstige Erträge aus Kursgewinnen fälliger Wertpapiere. Hinzu kamen Erträge aus Finanzanlagen in Höhe von 0,4 Mio. Euro. Daraus ergibt sich eine Buchwertrendite von 0,9 Prozent. Unter Berücksichtigung der thesaurierten Erträge, die als Risikopuffer dienen, ergibt sich eine Gesamtrendite von 2,5 Prozent.

Der Rückgang des Finanzergebnisses ergibt sich aus Umschichtungen innerhalb der Wertpapiere von auslaufenden festverzinslichen Direktanlagen hin zu einem noch nicht ausschüttenden Spezialfonds. Positiv wirkten sich Ausschüttungen aus einem Immobilienfonds in Höhe von 0,1 Mio. Euro aus.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2022 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,8 Mio. Euro) ab. Zur Realwertsicherung des Stiftungsvermögens wurde die Kapitalerhaltungsrücklage mit 12,2 Mio. Euro dotiert. Dazu wurden der allgemeinen Rücklage 12,0 Mio. Euro entnommen.

Der gegenüber dem Vorjahr deutlich höhere Dotierungsbedarf der Kapitalerhaltungsrücklage resultiert aus der im Vergleich zum Vorjahr nochmals deutlich gestiegenen Inflation. Die Realwertsicherung erfolgt nur auf das Grundstockvermögen.

Ergebnisrechnung der Stiftung Bischof Meinwerk

	2022 Tsd. Euro	2021 Tsd. Euro
Erträge	95,6	0,0
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	0,0	0,0
Umsatzerlöse	0,0	0,0
Sonstige Erträge	95,6	0,0
Aufwendungen	321,7	29,4
Aufwendungen aus Zuwendungen und Zuschüssen	321,5	29,1
Personalaufwand	0,0	0,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	0,0	0,0
Sonstige Aufwendungen	0,2	0,3
Zwischenergebnis	-226,1	-29,4
Finanzergebnis	371,3	808,5
Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	372,1	810,2
Zinsen und ähnliche Erträge	-0,8	-1,7
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,0
Ergebnis nach Steuern	145,2	779,0
Sonstige Steuern	0,0	0,0
Jahresergebnis	145,2	779,0
Gewinnvortrag	0,0	0,0
Entnahme aus der allgemeinen Rücklage	12.034,8	3.701,0
Einstellung in die allgemeine Rücklage	0,0	0,0
Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage	12.180,0	4.480,0
Einstellung in die Rücklage für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
Einstellung in die Ergebnismrücklage	0,0	0,0
Bilanzergebnis	0,0	0,0



Stiftung St. Libori

Verpflichtungen absichern

Die Stiftung St. Libori sichert die Versorgung von Ordensleuten und Missionaren aus dem Erzbistum Paderborn, sofern die Versorgung aus ihrer Tätigkeit nicht für ihren Lebensunterhalt hinreicht. Außerdem hat die Stiftung nach Maßgabe ihrer Satzung die Möglichkeit, katholischen Einrichtungen, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, mit Finanzmitteln zu helfen.

Der heilige Liborius ist der Patron des Erzbistums und der Stadt Paderborn. Er lebte im 4. Jahrhundert und war Bischof von Le Mans. Bischof Badurad ließ im 9. Jahrhundert die Reliquien des Heiligen nach Paderborn übertragen. Seitdem besteht eine enge Verbindung zwischen den Diözesen. Seit mehr als einem halben Jahrhundert pflegt die „deutsch-französische St.-Liborius-Fraternität“ den fast 1.200-jährigen „Liebesbund ewiger Bruderschaft“ zwischen den beiden Bistümern.

Die Tätigkeit der Stiftung folgt dem Subsidiaritätsprinzip. Falls die jeweiligen Einrichtungen den bestehenden Bedarf nicht selbst decken können, leistet in dringenden Fällen das Erzbistum Paderborn Unterstützung, sofern dies wirtschaftlich vertretbar ist und die Notlage so dauerhaft abwendbar ist. Die Stiftung St. Libori steht somit als zusätzliche Absicherung bereit. Derzeit wird diese Sicherung von keiner Einrichtung in Anspruch genommen. Die Versorgung der Ordensangehörigen und Missionare aus der Diözese leisten derzeit die

jeweiligen Orden und das Erzbistum Paderborn aus Mitteln ihres jeweiligen Haushalts.

Solange insbesondere der Haushalt des Erzbistums Paderborn die Umsetzung der kirchlichen Aufgaben und die Erfüllung der langfristigen Verpflichtungen ermöglichen kann, sind Leistungen aus der Stiftung St. Libori nur bei besonderen Krisenfällen katholischer Einrichtungen zu erwarten.

Die Stiftung beschäftigt keine eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, da die Verwaltung im Wege der Amtshilfe durch das Erzbistum Paderborn erfolgt.

Die Bilanzsumme der Stiftung betrug 2022 rund 513 Mio. Euro. Davon entfielen auf das Grundstockvermögen 290 Mio. Euro, der restliche Betrag verteilt sich auf die Kapitalerhaltungsrücklage und die allgemeine Rücklage.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2022 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1,7 Mio. Euro) ab. Der Jahresüberschuss resultiert aus den Erträgen des Finanzanlagevermögens, denen im Geschäftsjahr keine Aufwendungen für satzungsgemäße Leistungen gegenüberstanden. Der Rückgang des Ergebnisses resultiert aus einem schwächeren Kapitalanlageergebnis.

Bilanz der Stiftung St. Libori

AKTIVA	2022 Tsd. Euro	2021 Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	512.425,4	511.278,6
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0
II. Sachanlagen	0,0	0,0
III. Finanzanlagen	512.425,4	511.278,6
B. Umlaufvermögen	613,5	1.034,1
I. Vorräte	0,0	0,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	325,8	704,6
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	287,7	329,5
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	513.038,9	512.312,8

PASSIVA	2022 Tsd. Euro	2021 Tsd. Euro
A. Eigenkapital	513.038,9	512.312,8
I. Grundstockvermögen	290.000,0	290.000,0
II. Allgemeine Rücklage	86.186,4	110.690,3
III. Ausgleichsrücklage	0,0	0,0
IV. Kapitalerhaltungsrücklage	136.852,4	111.622,4
V. Rücklagen für Pensionen und Beihilfen	0,0	0,0
VI. Ergebn isrücklage	0,0	0,0
VII. Bilanzgewinn	0,0	0,0
B. Sonderposten aus zweckgebundenem Vermögen	0,0	0,0
C. Rückstellungen	0,0	0,0
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
II. Sonstige Rückstellungen	0,0	0,0
D. Verbindlichkeiten	0,0	0,0
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,0	0,0
II. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften	0,0	0,0
III. Sonstige Verbindlichkeiten	0,0	0,0
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	513.038,9	512.312,8

Erläuterungen zur Bilanz

Das Finanzanlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten beziehungsweise bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Anlagen erfolgen vor allem in festverzinsliche Wertpapiere hoher und höchster Bonität sowie in Aktien und Immobilien, um daraus Zins-, Dividenden- und Mieteinnahmen zu erzielen. Dabei werden auf Basis der Anlagegrundsätze des Erzbischöflichen Stuhls Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Die Stiftung investiert nicht in Anlageformen, die auf die Ausnutzung erwarteter kurzfristiger Preisdifferenzen gerichtet sind (Spekulation) oder eine nicht nachvollziehbare Komplexität aufweisen. Auch in Hedgefonds und Nahrungsmittel wird nicht investiert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens setzen sich wie folgt zusammen: 31,8 Prozent Aktien, 56,0 Prozent Renten, 12,2 Prozent Immobilien.

Bei den Wertpapieren bestehen zum Bilanzstichtag Bewertungsreserven von rund 115,5 Mio. Euro. Stille Lasten in Höhe von 7,5 Mio. Euro betreffen ausschließlich festverzinsliche Wertpapiere, die voraussichtlich bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Da nicht von einer Verschlechterung der Bonität der Emittenten ausgegangen wird, erfolgen keine Abschreibungen.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich um abgegrenzte Wertpapierzinsen.

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Grundstockvermögen der Stiftung in Höhe von 290 Mio. Euro sowie einer Realwertsicherung in Höhe von 136,9 Mio. Euro. Hinzu kommt die allgemeine Rücklage in Höhe von 86,2 Mio. Euro.

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

2022 fielen sonstige betriebliche Erträge nur in geringem Umfang an. Der höhere Vorjahreswert resultierte aus Kursgewinnen bei der Einlösung gesamtfällig gewordener Wertpapiere, die ursprünglich unter Pari gekauft wurden.

Die Stiftung erzielte 2022 im Wesentlichen Erträge aus Finanzanlagen in Höhe von 0,7 Mio. Euro. Daraus ergibt sich eine Buchwertrendite von 1,0 Prozent. Unter Berücksichtigung der thesaurierten Erträge, die als Risikopuffer dienen, ergibt sich eine Gesamtrendite von 2,5 Prozent.

Der Rückgang des Finanzergebnisses ergibt sich aus Umschichtungen innerhalb der Wertpapiere von auslaufenden festverzinslichen Direktanlagen hin zu einem noch nicht ausschüttenden Spezialfonds. Positiv wirkten sich Ausschüttungen aus einem Immobilienfonds in Höhe von 0,2 Mio. Euro aus.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2022 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1,7 Mio. Euro) ab. Im Rahmen der Ergebnisverwendung wurde die Kapitalerhaltungsrücklage mit 25,2 Mio. Euro dotiert. Dazu wurden 24,5 Mio. Euro aus der allgemeinen Rücklage entnommen.

Der gegenüber dem Vorjahr deutlich höhere Dotierungsbedarf der Kapitalerhaltungsrücklage resultiert aus der im Vergleich zum Vorjahr nochmals deutlich gestiegenen Inflation. Die Realwertsicherung erfolgt nur auf das Grundstockvermögen.

Ergebnisrechnung der Stiftung St. Libori

	2022 Tsd. Euro	2021 Tsd. Euro
Erträge	2,5	385,3
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	0,0	0,0
Umsatzerlöse	0,0	0,0
Sonstige Erträge	2,5	385,3
Aufwendungen	0,0	0,2
Aufwendungen aus Zuwendungen und Zuschüssen	0,0	0,0
Personalaufwand	0,0	0,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	0,0	0,0
Sonstige Aufwendungen	0,0	0,2
Zwischenergebnis	2,5	385,1
Finanzergebnis	723,6	1.308,1
Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	726,5	1.314,6
Zinsen und ähnliche Erträge	-2,9	-6,5
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,0
Ergebnis nach Steuern	726,1	1.693,2
Sonstige Steuern	0,0	0,0
Jahresergebnis	726,1	1.693,2
Gewinnvortrag	0,0	0,0
Entnahme aus der allgemeinen Rücklage	24.503,9	7.586,8
Einstellung in die allgemeine Rücklage	0,0	0,0
Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage	25.230,0	9.280,0
Einstellung in die Rücklage für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
Einstellung in die Ergebnismrücklage	0,0	0,0
Bilanzergebnis	0,0	0,0



Stiftung Bischof Imad

Die Stiftung Bischof Imad verfolgt den Zweck, kirchliche Immobilien im Erzbistum Paderborn zu sichern und ihren Erhalt zu fördern.

Der Name der Stiftung geht zurück auf den von 1051 bis 1076 amtierenden Bischof von Paderborn. Nachdem im Jahre 1058 der Dom abgebrannt und damit zum dritten Mal zerstört war, ließ Imad ihn in der heutigen Grundrissform wieder aufbauen und weihte ihn im Jahre 1068. Imad stiftete dem Dom die weltberühmte Imad-Madonna.

Die Stiftung förderte 2022 ein Projekt des Kolping Schulwerks mit 50.000 Euro. Mit einer „Tiny Kapelle“ entsteht, angelehnt an das Konzept der „Tiny Houses“, ein mobiler Gebetsort. An ihrem Basisstandort auf dem Kolping-Gutshof in Großeneder wird sie bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen genutzt. Im mobilen Einsatz kann sie in verschiedene pastorale Projekte als „Geh-hin-Kirche“ eingebunden werden.

2022 hat die Stiftung das Vermögen des ehemaligen Paderborner Studienfonds übernommen, der bis-

Kulturgüter sichern

lang als Sondervermögen des Landes NRW geführt wurde. Es umfasst die Gebäude der Marktkirche in Paderborn, das angrenzende Schulgebäude des Gymnasiums Theodorianum, die Räumlichkeiten der Theologischen Fakultät Paderborn sowie zwei Erbbaugrundstücke und ein Barvermögen von 0,1 Mio. Euro. Mit der Übernahme des Vermögens verpflichtete sich der Erzbischöfliche Stuhl, den Instandsetzungsbedarf der Gebäude zu tragen.

Die Stiftung beschäftigt keine eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, da die Verwaltung im Wege der Amtshilfe durch das Erzbistum Paderborn erfolgt.

Die Bilanzsumme der Stiftung betrug 2022 rund 360,2 Mio. Euro. Davon entfielen auf das Grundstockvermögen 200 Mio. Euro, der restliche Betrag verteilt sich auf die Kapitalerhaltungsrücklage und die allgemeine Rücklage.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2022 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 0,9 Mio. Euro (Vorjahr: 1,5 Mio. Euro) ab.

Bilanz der Stiftung Bischof Imad

AKTIVA	2022 Tsd. Euro	2021 Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	359.069,6	358.173,8
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0
II. Sachanlagen	12,1	0,0
III. Finanzanlagen	359.057,5	358.173,8
B. Umlaufvermögen	1.129,7	1.089,5
I. Vorräte	0,0	0,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	397,7	807,3
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	732,0	282,2
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	360.199,3	359.263,3

PASSIVA	2022 Tsd. Euro	2021 Tsd. Euro
A. Eigenkapital	359.938,0	359.063,3
I. Grundstockvermögen	200.000,0	200.000,0
II. Allgemeine Rücklage	65.557,0	82.082,3
III. Ausgleichsrücklage	0,0	0,0
IV. Kapitalerhaltungsrücklage	94.381,0	76.981,0
V. Rücklagen für Pensionen und Beihilfen	0,0	0,0
VI. Ergebnissrücklage	0,0	0,0
VII. Bilanzgewinn	0,0	0,0
B. Sonderposten aus zweckgebundenem Vermögen	0,0	0,0
C. Rückstellungen	0,0	0,0
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
II. Sonstige Rückstellungen	0,0	0,0
D. Verbindlichkeiten	250,0	200,0
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,0	0,0
II. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften	200,0	200,0
III. Sonstige Verbindlichkeiten	50,0	0,0
E. Rechnungsabgrenzungsposten	11,3	0,0
BILANZSUMME	360.199,3	359.263,3

Erläuterungen zur Bilanz

Die Grundstücke des übernommenen Paderborner Studienfonds wurden jeweils mit einem Erinnerungswert von 1 Euro in der Bilanz erfasst. Die Gebäude wurden aufgrund der unentgeltlichen Übertragung mit null Euro bewertet.

Das Finanzanlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten beziehungsweise bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Anlagen erfolgen vor allem in festverzinsliche Wertpapiere hoher und höchster Bonität sowie in Aktien und Immobilien, um daraus Zins-, Dividenden- und Mieteinnahmen zu erzielen. Dabei werden auf Basis der Anlagegrundsätze des Erzbischöflichen Stuhls Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Die Stiftung investiert nicht in Anlageformen, die auf die Ausnutzung erwarteter kurzfristiger Preisdifferenzen gerichtet sind (Spekulation) oder eine nicht nachvollziehbare Komplexität aufweisen. Auch in Hedgefonds und Nahrungsmittel wird nicht investiert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens setzen sich wie folgt zusammen: 29,0 Prozent Aktien, 59,7 Prozent Renten, 11,3 Prozent Immobilien.

Bei den Wertpapieren bestehen zum Bilanzstichtag Bewertungsreserven von rund 79,9 Mio. Euro. Stille Lasten in Höhe von 8,5 Mio. Euro betreffen ausschließlich festverzinsliche Wertpapiere, die voraussichtlich bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Da nicht von einer Verschlechterung der Bonität der Emittenten ausgegangen wird, erfolgen keine Abschreibungen.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich um abgegrenzte Wertpapierzinsen.

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Grundstockvermögen der Stiftung in Höhe von 200 Mio. Euro sowie einer Realwertsicherung in Höhe von 94,4 Mio. Euro. Hinzu kommt die allgemeine Rücklage in Höhe von 65,6 Mio. Euro.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften handelt es sich um eine Förderzusage an die Kirchengemeinde St. Vincenz, Menden, die 2019 erteilt wurde.

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

Die Stiftung erzielte 2022 im Wesentlichen Erträge aus Finanzanlagen in Höhe von 0,8 Mio. Euro. Somit ergibt sich eine Buchwertrendite von 1,2 Prozent. Unter Berücksichtigung der thesaurierten Erträge, die als Risikopuffer dienen, ergibt sich eine Gesamtrendite von 2,4 Prozent.

Der deutliche Rückgang des Finanzergebnisses ergibt sich aus Umschichtungen innerhalb der Wertpapiere von auslaufenden festverzinslichen Direktanlagen hin zu einem noch nicht ausschüttenden Spezialfonds. Positiv wirkten sich Ausschüttungen aus einem Immobilienfonds in Höhe von 0,1 Mio. Euro aus.

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren aus Kursgewinnen aus der Einlösung von Wertpapieren, die ursprünglich unter Wert gekauft wurden, sowie aus der Übernahme von Barvermögen des Paderborner Studienfonds.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2022 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 0,9 Mio. Euro (Vorjahr: 1,5 Mio. Euro) ab. Im Rahmen der Ergebnisverwendung wurde die Kapitalerhaltungsrücklage mit 17,4 Mio. Euro dotiert. Dazu wurden 16,5 Mio. Euro aus der allgemeinen Rücklage entnommen.

Der gegenüber dem Vorjahr deutlich höhere Dotierungsbedarf der Kapitalerhaltungsrücklage resultiert aus der im Vergleich zum Vorjahr nochmals deutlich gestiegenen Inflation. Die Realwertsicherung erfolgt nur auf das Grundstockvermögen.

Ergebnisrechnung der Stiftung Bischof Imad

	2022 Tsd. Euro	2021 Tsd. Euro
Erträge	122,3	281,0
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	100,0	0,0
Umsatzerlöse	13,0	0,0
Sonstige Erträge	9,3	281,0
Aufwendungen	50,0	0,5
Aufwendungen aus Zuwendungen und Zuschüssen	50,0	0,0
Personalaufwand	0,0	0,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	0,0	0,0
Sonstige Aufwendungen	0,0	0,5
Zwischenergebnis	72,3	280,5
Finanzergebnis	812,5	1.177,4
Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	818,7	1.183,5
Zinsen und ähnliche Erträge	-6,2	-6,0
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,0
Ergebnis nach Steuern	884,8	1.457,9
Sonstige Steuern	10,1	0,0
Jahresergebnis	874,7	1.457,9
Gewinnvortrag	0,0	0,0
Entnahme aus der allgemeinen Rücklage	16.525,3	4.942,1
Einstellung in die allgemeine Rücklage	0,0	0,0
Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage	17.400,0	6.400,0
Einstellung in die Rücklage für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
Einstellung in die Ergebnissrücklage	0,0	0,0
Bilanzergebnis	0,0	0,0

Testat

Prüfung der Jahresabschlüsse und Bestätigungsvermerk

Der Erzbischof von Paderborn und das Kuratorium möchten mit der Veröffentlichung dieses Finanzberichts weitgehende Transparenz über die Finanz- und Vermögenslage des Erzbischöflichen Stuhls und der einzelnen Stiftungen schaffen. Um Vergleichbarkeit mit anderen Institutionen herzustellen und eine klar nachvollziehbare Darstellung zu finden, richten sich die Abschlüsse freiwillig nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs für Jahresabschlüsse.

Die in diesem Finanzbericht aufbereiteten Informationen sind darüber hinaus ausführlicher und detaillierter als in den formellen Jahresabschlüssen dargestellt. So wurden zusätzliche Erläuterungen ergänzt, insbesondere zu den Fördermaßnahmen oder zur Struktur der Kapitalanlagen.

Die Jahresabschlüsse der Stiftungen, bestehend jeweils aus Bilanz und Ergebnisrechnung, wurden durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

In den einzelnen Prüfungsberichten zu den Jahresabschlüssen wurden jeweils folgende Ergebnisse festgehalten:

- Der Jahresabschluss entspricht in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften.
- Die Buchführung und die weiteren geprüften Unterlagen, einschließlich des Belegwesens der Stiftung, entsprechen in allen wesentlichen Belangen den deutschen gesetzlichen Vorschriften einschließlich der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung.
- Die gesetzlichen Vertreter haben für die Stiftung zulässigerweise keinen Lagebericht aufgestellt. Sie haben im Jahresabschluss und in sonstigen Unterlagen zur Lage der Stiftung Stellung genommen.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklärt die Solidaris Revisions-GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, dass ihre Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat. Mit Datum vom 30. Mai 2023 hat sie den Stiftungen die uneingeschränkten Bestätigungsvermerke erteilt.

Impressum

Erzbischöflicher Stuhl zu Paderborn

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Domplatz 3

33098 Paderborn

Telefon: 05251 125-0

E-Mail: geschaeftsfuehrung@erzbischoeflicher-stuhl-paderborn.de

www.erzbischoeflicher-stuhl-paderborn.de

Vorsitzender des Kuratoriums: Prälat Thomas Dornseifer, Ständiger Vertreter des Diözesanadministrators

Geschäftsführer: Andreas Kröger

